

Verband Schweizerischer Stickerei-Fabrikanten VSSF tagte in Rorschach

Autor(en): **Gantenbein, Hans U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung
im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verband Schweizerischer Stickerei-Fabrikanten VSSF tagte in Rorschach

Eigentlich keine Schlagzeilen können von der VSSF-Generalversammlung gemeldet werden. Einzig die persönlichen Ausführungen von Zentralpräsident Dr. Adrian Rüesch aus St.Gallen beinhaltet pointierte Aussagen. So meinte er unter anderem zum Thema Nachwuchs: «Offenbar rächt es sich nun, dass in unserer Industrie selbst bei vollen Auftragsbüchern gejammert wurde und wird.»

Vorgängig zur Versammlung, die in der Kantine der Perfecta Schmid AG abgehalten wurde, besichtigten die Stickerei-Fabrikanten das gastgebende Unternehmen; im Anschluss an die Versammlung wurde zu einer Abendfahrt mit dem Raddampfer Hohentwiel auf den Bodensee geladen.

Schwerpunkt bildete beim Rundgang durch die zeitgemäss eingerichtete Unternehmung die Vorstellung eines neuentwickelten Schiffchens, dessen Form von den bekannten Ausführungen abweicht. Der Entscheid für eine Neukonstruktion aus speziellen Werkstoffen (Kunststoff-Haube, Metall-Boden aus Speziallegierung) fiel vor anderthalb Jahren. Geschäftsführer Ferdinand Kleger zeigte sich zuversichtlich, dass die Neuentwicklung zusammen mit entsprechenden halb- und vollautomatischen Handlingmaschinen an der ITMA in Hannover vorgestellt werden kann.

Stagnations-Tendenz in der Schweiz

In seinem Präsidialbericht nahm Zentralpräsident Rüesch aus persönlicher Sicht Stellung zur Weltwirtschaft, zur Schweizer Wirtschaft, zur Situation in der Stickereiindustrie sowie zu den Themen Nachwuchs und Tarife.

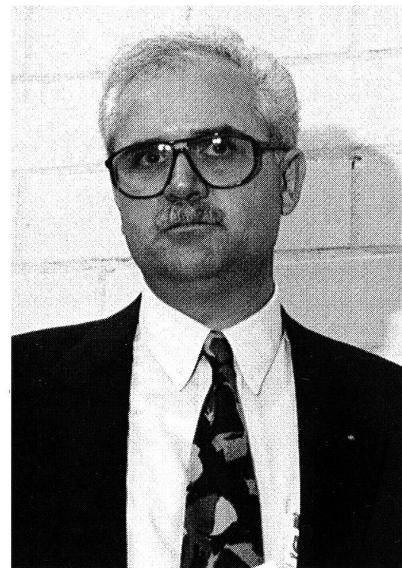
Während nach Rüesch die kontinentale Entwicklung im Schatten der Entwicklung in Deutschland stehe, stellte er deutliche konjunkturelle Abschwächungstendenzen für Japan fest.

Zur Schweizer Wirtschaft erklärte Adrian Rüesch, dass klare Stagnationstendenzen bestünden und «unter dem Einfluss der hohen Zinsen von den Investitionen keine Wachstumsimpulse ausgehen». Der Konsument sei im Hochpreis-Niveau und bei Luxus-Gütern zurückhaltend.

Sinkender Ordereingang

Im vergangenen Jahr konnte die Stickereiindustrie mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten brillieren. In der Zwischenzeit schwächte sich die Marktlage jedoch ab. Rüesch: «Der Ordereingang bei den Exporteur-Unternehmen sank in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres gegenüber 1990 um 13,5 Prozent (von 107 auf 92,7 Mio Franken). Dabei wurden unterschiedliche Werte verzeichnet (Deutschland +10%, Japan -7%, Frankreich -18%, Italien -11%, Grossbritannien -22%, Österreich -43%, Saudi Arabien -71%). Im gleichen Zeitraum schwächten sich die Exportumsätze um vier Prozent ab.»

Im Bestand der dem Solidaritätsfonds angeschlossenen Maschinen hat sich seit 1. Januar 1991 durch den Abgang von 14 Automaten wiederum eine Reduktion ergeben von 324 auf 310; anfangs 1990 waren es noch 330). Rückläufig war auch der Beschäftigungsgrad auf diesen Maschinen. Von Januar bis Mai 1991 betrug er noch 84,6 Prozent gegenüber 94,8 Prozent im Vorjahr. Damit ist wieder der Stand der ersten



Ferdinand Kleger, Geschäftsführer bei der Perfecta Schmid AG in Rorschach, stellte den Stickerei-Fabrikanten das neuentwickelte Higt-Tech-Schiffchen aus Kunststoff und Spezial-Metall-Legierung zusammen mit zugehöriger Infrastruktur (voll- und halbautomatische Handling-Maschinen) vor. Bild: Hans U. Gantenbein

fünf Monate des Jahres 1989 erreicht. Plombiert waren durchschnittlich in den jeweiligen Vergleichszeiten 40 (1989), 18 (1990) beziehungsweise 57 Maschinen (1-5/1991). Entsprechend stiegen nun wieder die Stillstandsentschädigungen an (Fr. 185 365.-, Fr. 34 405.-, Fr. 132 890.-).

«Nachwuchs muss her»

Gemäss Geschäftsbericht erhielten im Frühling 1990 fünf Lehrlinge des Technischen Stickereiangeestellten-Berufes den eidgenössischen Fähigkeitsausweis. Im Herbst des vergangenen Jahres nahm eine Lehrtochter die dreijährige Ausbildung in Angriff. Damit ist Dr. Adrian Rüesch nicht zufrieden; der fehlende Nachwuchs bereite ihm Sorge.

«Mit bloss angelehrten Kräften werden wir auf Dauer die Qualität nicht halten und Spezialitäten nicht mehr fertigen können.» Anschliessend betonte Rüesch mit deutlichen Worten: «Das

Überleben heisst hier wie anderswo: Nachwuchs muss her.»

Die verschiedensten auch vom Verband genutzten Massnahmen hätten nur oberflächlich gewirkt, denn diese setzten unabdingbar persönliche Anstrengungen der einzelnen Firmen voraus. Dies aber fehlte in erforderlicher Masse. «Der persönliche Kontakt bringt mehr als teure Inserateserien, usw.» Und: «Offenbar rächt es sich nun, dass in unserer Industrie selbst bei vollen Orderbüchern gejammert wurde und wird – selbst die Bauern könnten sich bei uns noch etwas abgucken.»

Preise unter dem notwendigen Niveau

Abschliessend betrachtete der Zentralpräsident die Situation der Tarife. «Trotz zwingenden vertraglichen Vereinbarungen sind die Preise gemäss gültigem Sticktarif heute Illusion.» Rüesch stellte fest, dass «in einer Grenzkostenberechnung, damit nicht personelle und maschinelle Kapazitäten brachliegen, Stichpreise akzeptiert werden, welche weit unter dem Tarif» und damit auch – ohne Rücksicht auf mittel- und längerfristig erforderlichen Investitionen in Maschinen und Gebäude – unter dem betriebswirtschaftlich notwendigen Niveau liegen.

Adrian Rüesch meinte in seiner «ganz persönlichen Ansicht» dazu: «Ausmerzaktionen, um die Stickkapazitäten zu verringern und über eine Reduktion des Angebotes im Sinne marktwirtschaftlicher Ordnung von Angebot und Nachfrage die Preise zu heben, dürfte längerfristig ungeeignet sein, weil damit nur die Gefahr geschaffen wird, dass grössere Aufträge im Inland gar nicht mehr verkraftet werden können und irreparabel ins Ausland abwandern.»

Zentralpräsident Rüesch verwies schliesslich auf die Situation im 1990: «Ohne einen gesunden Stickereifabrikantenstand und die von ihm zur Verfügung gestellten Stickkapazitäten hätte im letzten Jahr, als die Industrie auf Hochtouren lief, mancher Exporteur

sein Auftragsvolumen nie und nimmer bewältigen können.» Die Bedeutung des Industriestandortes Schweiz für die Stickereiindustrie lasse sich nur bei Erhaltung eines genügend grossen Angebotes an Stickkapazität bewahren.

Tarif als Kalkulationsgrundlage

Rüesch gab aber in seinem Präsidialbericht zu bedenken, dass der Tarif «unter keinen Umständen einfach als obsolet über Bord» geworfen werden dürfe. «Die mit dem Tarif verbundenen paritätischen Ermittlungen von Kosten- und Preisstrukturen geben dem einzelnen Betrieb wertvolle Hinweise für die Kalkulationsgrundlage, selbst wenn die eigene Kalkulation aufgrund anderer Betriebs- und Kostenstruktur erheblich von dieser objektiven Berechnungsgrundlage abweicht.»

Weiter wurde daran erinnert, dass die Ergebnisse der Paritätischen Stichpreiskommission eine Art «roter Faden» für die Kalkulation und Preisgestaltung von Einzelaufträgen bilde. Rüesch meinte schliesslich, dass sich auf die Dauer eine fixe Preisbindung an diese Preisbildungsempfehlungen («Faktisch ist es ja heute schon so») nicht werde durchhalten können. Marktkräfte seien wohl immer stärker als kartellistische Bindungen.

Die statutarischen Sach- und Wahlgeschäfte genehmigte die Versammlung speditiv und diskussionslos.

Hans U. Gantenbein ■

Wollkörperschaften neu formiert

In buchstäblich letzter Minute vor den Parlamentsferien hat der «Wool Act», das Woll-Gesetz, das australische Parlament passiert. Damit können die

neuen Wollkörperschaften wie geplant am 1. Juli ihre Arbeit aufnehmen.

Die Rechtsnachfolge der (alten) Australian Wool Corporation tritt die Australian Wool Realisation Commission (AWRC) an. Auf sie werden alle Vermögenswerte der AWC, also die Woll-Läger und der umfangreiche Besitz an Lagerhallen, sowie alle Schulden übertragen. Ihre Aufgabe wird sein, den Besitz der AWC zu verkaufen und die Schulden in Höhe von 2,88 Mrd. Aus \$ in maximal sieben Jahren zu tilgen. Als Vorsitzender der AWRC wurde David Clarke, bislang Executive Chairman der Macquarie Bank, nominiert.

Die australischen Forschungs-Interessen werden in Zukunft von der Australian Wool Research and Development Corporation wahrgenommen. Ihr Vorsitzender soll John Landy werden. Landy ist Mitglied des Institute of Agricultural Science.

Die Koordinierung der Woll-Vermarktung und die Woll-Promotion wird Aufgabe der «neuen» Australian Wool Corporation. Sie wird sich auch um die australischen Interessen im IWS kümmern, wird die Mittel für die Wollpromotion verwalten und die Arbeit des IWS kontrollieren. Als Vorsitzender wurde Mac Drysdale nominiert, Wollfarmer aus Queensland, der bislang Vizepräsident des Wool Council of Australia war.

Schliesslich wurde noch Bob White als Chairman des Auswahl-Komitees nominiert, das die Vorschläge für die Mitglieder der Boards der drei Wollkörperschaften erarbeiten soll.

Das Vines-Komitee, das die Wollkörperschaften untersucht und Vorschläge zu deren Neuorganisation gemacht hat, schlug ausserdem die Trennung des Vorsitzes in AWC und IWS vor. Es scheint, dass diese Vorschläge nicht umgesetzt werden, sondern dass die Personalunion (dann in der Person von Mac Drysdale) beibehalten wird.

Auch der Wool Council of Australia, der Zusammenschluss der Wollfarmer-Verbände analog unserem Bauernverband, wurde neu gewählt. Neuer Präsident wurde Alan Bowman, ein Farmer